

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Mit königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Nro. 17.

Sonntag, den 26. Februar 1843.

Thätigkeit bringt Ehr und Brod,
Müßiggang nur Schand und Noth.

Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. Da es neuerer Zeit häufig vorkommt, daß Ober-Amts-Angehörige die unterzeichnete Stelle außer den längst bestimmten Tagen

Montag und Donnerstag

wegen Ausstellung von Heimathscheinen, Wanderbüchern &c. überlaufen, dieses aber den Geschäfts-Gang bey Oberamt stört, so wird hiemit angeordnet, daß diejenige, welche an andern, als den oben bezeichneten Tagen, dringende Fälle ausgenommen, vor Oberamt erscheinen, nicht angenommen, sondern auf den nächstfolgenden Amtstag werden verwiesen werden.

Die Orts-Vorsteher haben dieses ihren Amts-Untergebenen gehörig bekannt zu machen.
Den 25. Febr. 1843.

A. Oberamt, Act. H a r r s c h, St.B.

Bekanntmachungen.

Waiblingen. Am nächsten Montag Nachm. 1 Uhr werden

100 schöne junge Aepfel-Bäume aus der städtischen Baum-Schule an die Meißbietenden verkauft. Die Liebhaber wollen in der Baum-Schule sich einfinden.

Den 21. Februar 1843. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Am nächsten Montag Nachm. 1 Uhr wird der Grasboden bei der Gänswalde am Buocher Weg im Aufstreich verliehen.

Den 25. Febr. 1843. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. In der Kirchen-Convents-Sizung am

Montag den 27. d. M.

werden Nachmittags 3 Uhr auch erledigte Kirchen-Stühle an Kaufs-Liebhaber und Losungs-Berechtigten abgegeben. Den 23. Febr. 1843.

Gemeinschaftliches Amt.

Winnenden. (Holz-Verkauf.)

In dem Hofkammerlichen Wald Hohreusch werden am

Montag den 6. und Dienstag den 7. März je Vormittags nachstehende Holzquantitäten im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft werden, als:

35 Klafter buchene Scheiter und Prügel.
15 — eichene, birken- und forchene ditto

2275 Stück buchene Wellen

200 — eichene ditto

2750 — birken-, erlene und forchene ditto, und

1000 — forchene Bohnenstrecken.

Der Verkauf beginnt je Morgens 9 Uhr, und die Zusammenkunft findet am ersten Tag unten bei dem sogenannten Postthor, am zweiten Tag hingegen auf der Straße am Hohreusch Wald statt.

Je nach beendigtem Verkauf wird Nachmittags der Geld-Einzug in der Cameralamts-Canzlei zu Winnenden vorgenommen.

Den 22. Februar 1843.

K. Hof-Cameralamt,
Kornbeck.

Schwäbisch Gmünd u. Waiblingen.
Electricitäts-Ableiter,
das unfehlbarste Heil- und Präservativ-
Mittel gegen rheumatische und ner-
vöse Leiden aller Art.

Es ist mir in den Electricitäts-Ableitern, die ich hiemit zum Ankauf zu offeriren mich beehre, ein Gegenstand in Commission gegeben worden, welchen der Verfertiger für ein unschätzbare Heil- und Vorbeugungs-Mittel gegen acute und chronische Rheumatismen und Nervenleiden aller Art, als: Gesicht-, Kopf-, Zahn-, Ohren-, Hals-, und Brust-Schmerzen, Rücken u. Lenden-Weh, Glieder-Reißen und Krämpfe; ferner: Congestionen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Nase, (Nasblaus), Augen-, Hals-, und andere Endzündungen etc. erklärt. Die auf die Erfahrung, daß das Wesen und die Ursachen der genannten Leiden in einer Anhäufung von Electricität im Körper bestehen, gegründeten u. mit magnetischer Kraft ausgestatteten Ableiter, werden in Form von Amuletten um den Hals auf den Rücken getragen und bewirken eine fast zauberhafte, augenblickliche Hülfe. Sie wurden zuerst von Dr. Bureaud-Riofrey in London empfohlen, der sie unter dem Namen Elektrometer um 2 Guineen (24 fl.) das Stück, verkauft; ich aber bin in den Stand gesetzt, das Stück zu 15 fr. rhn., zu erlassen.

Der bei den Ableitern befindliche Gebrauch-Zettel besagt das Nähere.

Friedrich Häcker, jun.



Da die Anwendung dieser Amulette sich auf richtige theoretische Grundsätze stützt, ihre gute Wirkung auch praktisch nachgewiesen ist (Mediz. Corresp. Blatt 1842), so kann und will ich weder in eigentlicher ärztlicher, noch in mediz.-polizeilicher Beziehung etwas gegen den Verkauf einwenden.

Gmünd, den 11. Febr. 1843.

Oberamtsarzt Dr. Bodenmüller,
Gesehen Königl. Oberamt.

Vinder.

Vorstehend empfohlenen Electricitäts-Ableiter sind in Commission zu haben bei

Kaufmann Sigt,

Waiblingen. Mehrere hundert Gulden Pflegelder habe ich gegen Versicherung in einem oder mehreren Posten sogleich auszuleihen.

Inmunuel Bunz.

Waiblingen. 1 1/2 Viertel 10 Ruthen Aker an der Heerstraße dem Beck Eutorius gehörig wird auf mehrere Jahre verliehen.

Mit der Stadtpflege kann ein Pacht abgeschlossen werden.

Waiblingen. Unterzeichneter verkauft die den Megerlin'schen Erben gehörige 2 Viertel Land in der Spittelhalde, worauf mehrere tragbare Aepfel- und Birnbäume stehen. Liebhaber hiezu, wollen sich zu Abschließung eines Kaufs unter Vorbehalt des Aufstreichs, bei mir einfinden. Der Kaufschilling kann nach dem Wunsche des Käufers entweder baar, oder in Ziellern entrichtet werden.

J. F. Jäger.



Winnenden. Unterzeichneter Bettfedern-Reiniger empfiehlt sich einem geehrten Publikum sowohl hier als in der Umgebung, zur pünktlichsten Reinigung der Federn, die wieder so schön hergestellt werden, wie wenn sie neu wären.

Für Oberbett oder Unterbett zu reinigen fordern ich nur 30 fr. für einen Haipfel 12 fr. ein gewöhnliches Kissen 10 fr.

Als hierwohnender Bürger garantire ich sowohl für die Better als für sorgfältige Reinigung der Federn.

J. J. Krumm,
Behermeister.

Waiblingen. Auf der Höhe im Haberfeld, habe ich 2 Viertel 9 Ruthen Aker zu verkaufen.

Kaufstüige wollen zu mir kommen.

Saifensieder Herzog.

Waiblingen. Breisgauer Lein und Ueber rheiner Hanssamen, schöne Wisken, so wie auch Dungsalz ist zu haben bey

Fr. Stüber d. jüngere.

Waiblingen. (Logis zu vermietthen.) Der Unterzeichnete hat eine angenehme, sonnige Wohnung samt Stallung, Keller und Platz auf der Bühne zu vermietthen.

Johannes Rink.

Waiblingen. Bei dem Unterzeichneten sind schöne Wisken käuflich zu haben.

Wöster, Bauer.

Schwaikheim. Eingetretener Hindernisse wegen wird die Auktion im Pfarrhause um 8 Tage hinausgeschoben, also auf den 6. und 7. März verlegt.

Die Schreckensnacht.

(Eine wahre Begebenheit aus dem Jahre 1812.)

(Schluß.)

Der Anführer war ohnmächtig davon getragen und dem Verwunden tausendfachen Verderben geschworen. Doch änderte sich in diesem Augenblick die Scene. Der Tag dämmerte. Wagen und Stimmen näherten sich. Die Räuber flohen mit ihrer Beute und verödet und stille ward die schaubervolle Mordgrube. Die abgehauene Hand lag am Boden. Mit dem Gefühle eines seltsamen Schmerzes ergriff der Offizier unwillkürlich dieselbe und bemerkte an ihr, zu seinem nicht geringen Schrecken, den glänzenden Sichelring seiner Familie. Tausend Zweifel drängten sich ihm auf, wie dieser an die Hand des Räubers komme. Furcht und Ungewißheit über das Schicksal der Seinigen bestürmten ihn wechselweis. Er mußte in jedem Falle geraubt sein. Zu der eigenen Gefahr, in der er noch diese traurigen Bemühungen, doch steckte er den Ring an seinen Finger und harrete so auf den Ausgang der Sache, indem er dabei, wie ein guter Soldat, seinen Posten nicht verließ und mit wieder geladenen Pistolen und gezogenem Säbel den Eingang zum Boden bewachte. Jetzt hielten die Wagen. Eine Menge Stimmen durchkreuzten sich. Zu seiner nicht geringen Freude bemerkte er, daß ein Detaschement russischen Militairs mit Bagagewagen eingetroffen war. Ihr Weg führte sie durch diese Gegend ihre Bestimmung entgegen. Froh begrüßte der Beängstigte in ihnen seine Reiter. Er nannte dem commandirenden Offizier seinen Namen und Stand und unterrichtete ihn von der überstandenen Schreckensnacht. Das angerichtete Blutbad erregte Schauern in der Brust, selbst des rauhen Kriegers. Das innigste Mitleid ward aber der jungen, gemordeten Gräfin gezollt. Der Oberst drückte einen Kuß auf die leblose Hand und schwur, ihren Tod zu rächen. Dann gab er Ordre zur Bestattung der Ermordeten, und erbat sich vom Offizier ein Pferd und eine sichere Begleitung bis zu dem Gute seines Vaters, um von dort aus die Sache näher zu untersuchen, und der Polizeibehörde diesen Vorfall anzuzeigen.

Lange war er abwesend gewesen. Vorbeeren hatte er im Dienste Alexanders eingeerntet, die er jetzt seinen Eltern zu Füßen legen wollte. Schon sah er sich in den heimathlichen Grenzen. Alle Freuden einer seligen Jugend drängten sich wohlthuend seiner Erinnerung auf, und ließen ihn die Schreckensnacht augenblicklich ver-

gessen. Jedem Baum, jedem Strauche, jeder Hütte, jedem Wanderer rief er ein Willkommen zu. In seinen Blicken malte sich schauervolle Erinnerung und frohe Hoffnung. So nahm ihn der Schloßhof auf. Doch seine Erwartungen sanken. Die Diener und Untergebenen erkannten ihn zwar gleich wieder, nahmen ihn aber nicht mit der Freude und Ueberraschung auf, die er sich von ihnen versprach. Zurückgezogenheit und Stille herrschten in diesen Mauern. Nur ein alter, ihm stets ergiebener Diener stand ihm Rede. Seine theure Mutter war gestorben, seine Geschwister hatten sich verheirathet und zerstreut, und dem Vater war er — unwillkommen. Denn dieser war gefährlich krank und für Niemanden zu sprechen. Dessenungeachtet wollte der Sohn, nach so langer Trennung, zu ihm — ward aber nicht vorge lassen. Ein unerklärbares Gefühl ergriff ihn — seiner selbst nicht mehr mächtig, bahnte er sich mit gezogenem Säbel den Weg zu den hintersten Gemächern seines Vaters. Hier lag dieser, ein Bild des Todes, im Bette und scheute sich, den Blicken des vor ihm knieenden Sohnes zu begegnen. Noch immer schwieg er und schien die Freude des Wiedersehens auch nicht im Entferntesten zu theilen. Von hohem Gefühl ergriffen stürzt der Sohn sich über ihn hin, um auch in des Vaters Brust gleiche Empfindungen rege zu machen und — ein Schrei des Schmerzes ist die Erwiederung. Er sucht — untersucht die Ursache und findet, daß es des Vaters rechten, in einer Binde hingenden Arm durch seinen Druck verletzt habe. Er will die Quelle des Schmerzes näher erspüren und erblickt den Arm — ohne Hand. Sein Vater schweigt u. liegt in seiner Verworfenheit, als der vom Entsetzen ergriffene Sohn ihm den Ring zeigt und den Zusammenhang der Schreckensnacht ahnend, ihn fragt, ob er vielleicht errathe, wie der Ring in seine Hände komme. Todesblässe überzieht des Alten Wangen. Er erkennt in dem Sohn den kühnen Fremdling der letzten Nacht. Er sieht sich, als Anführer einer Räuberbande, entlarvt und schäumt in ohnmächtiger Wuth. Er kennt die unbestechbare Rechtllichkeit seines Sohnes. Ein Versuch, ihn zu tödten, mißlingt. Er wird übermannt und — gesteht. Weinend schiebt der Sohn die Hallen der Väter, den frohen Aufenthalt seiner Jugend. Das ihm zur Begleitung mitgegebene Kommando besetzt das Schloß. Er selbst aber zeigt den Vorfall der nächsten Behörde an, eilt in's Getümmel des Krieges zurück und findet in der Völkerschlacht bei Leipzig seinen Tod, den er gestiffenlich suchte.

Der Vater entging der gerechten Strafe nicht. Die Sache ward streng untersucht und — eine Greuelthat reichte sich an die andere. Seine Güter wurden eingezogen, der Adel ihm genommen, und nach den gewöhnlichen Züchtigungen, Sibirien ihm zum immerwährenden Wohnplatz angewiesen.

Güter = Verkauf.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkungen.
Fridolin Moser.	Das Schießhaus auf dem Wasen.	400 fl.	27. Februar	
Christiane Reich- len von Fellbach.	$\frac{1}{4}$ an 1 Mrg. $\frac{1}{2}$ A. beim Hasenwäldle.	79 fl.	Alle am 6. März	$\frac{1}{3}$ baar $\frac{2}{3}$ in 2 Jahres- Zieler.
Erben des Georg Graf, Rüfer.	Eine Behausung und im Badgäßle.	800 fl.		desgl.
	$1\frac{1}{2}$ B. $\frac{3}{4}$ A. Aker unter dem Schützenhäusle.	180 fl.		
	ungefähr 1 B. beim Hasenwäldle.	65 fl.		
	$1\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{2}$ A. Aker im kleinen Feld.	178 fl.		
	1 B. 9 A. Garten in Mühlfäker.	160 fl.		

Waiblingen.

Naturalien-Preise vom 25. Februar 1843.

P r e i s e.

Fruchtgattungen.

	Höchst.		Mittlere		Niedrft.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Weizen . .	—	—	—	—	—	—
" Roggen	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes	—	—	—	—	—	—
" Dinkel	6	36	—	—	—	—
" Dinkel	—	—	—	—	—	—
" Haber	7	30	—	—	—	—
" Haber	—	—	—	—	—	—
Simri Gerste	1	16	1	12	—	—
" Akerbohnen	1	48	—	—	—	—
" Welschkorn	—	—	—	—	—	—
" Erbsen	—	—	—	—	—	—
" Linfen	—	—	—	—	—	—
" Wicken	2	30	—	—	—	—

W i n n e n d e n.

Naturalien-Preise vom 22. Februar 1843.

P r e i s e.

Fruchtgattungen:

	Höchst.		Mittlere		Niedrft.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
11 Schfl. Weizen	14	56	14	14	13	36
" Kernen	14	56	14	5	13	—
" Roggen	11	12	10	54	10	40
" Gerste	10	8	—	—	—	—
" Gemischtes	12	—	11	30	11	12
" Dinkel	—	—	—	—	—	—
" Dinkel	7	15	6	57	6	30
" Haber	—	—	—	—	—	—
" Haber	7	40	7	12	7	—
Simri Akerbohnen	2	—	1	48	1	40
" Welschkorn	1	44	1	40	1	36
" Erbsen	—	—	—	—	—	—
" Linfen	—	—	—	—	—	—
" Wicken	2	20	2	15	1	30
" Einform	—	—	—	—	—	—